



# Die Konferenz der deutschen Ministerpräsidenten

## Nur Meinungsaustausch — keine Beschlüsse

Berlin, 3. Juli. Bei der heutigen Konferenz der Ministerpräsidenten der deutschen Länder, die vormittags unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zusammenrat, wird die Reichsregierung ihren Standpunkt zur gesamtpolitischen Lage im einzelnen darlegen, wobei besonders das Sachverständigungsgutachten im Vordergrund steht. Beschlüsse können von der Konferenz nicht erlaubt werden. Es handelt sich nur um einen Meinungsaustausch. Wenn die Organisationen ausdrücklich ihre Arbeiten beendet haben, was gegenwärtig nur noch beim Industrie-Obligationen-Ausschuss auf Schwierigkeiten stößt, wird die Reparationskommission zu den deutschen Gesetzen wenden.

Im vorherigen Woche bestand die Möglichkeit, daß der Reichstag noch vor dem 15. Juli zusammenkommt, um die Befehle vor der Londoner Konferenz zu erledigen. Wegen der Prothesenfehde im Obligationen-Ausschuss ist dies jetzt höchst unwahrscheinlich geworden und

wie einem Zusammentritt des Reichstags ist wohl erst nach der Londoner Konferenz zu rechnen.

Das wurde den Vorzug haben, doch sich dann auf Grund der Londoner Ergebnisse klarer übersehen läßt, was im Hinblick auf die internationale Politik aus dem Sachverständigungsgutachten herauskommt. Damit würde die Zustimmungnahme der Parteien zu den normativen Gesetzen auf der Grundlage großer Sicherheit stattfinden können. Von deutschnationaler Seite hört der "Volks-Anzeiger", daß man nicht damit rechnet, daß der Reichstag vor dem 22. Juli zusammentritt.

Berlin, 3. Juli. Die Besprechungen der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der Länder über die allgemeine Lage, wurden mittag 1 Uhr unterbrochen, um am Nachmittag fortgelegt zu werden. Seitens der Reichsregierung behandelten Außenminister Dr. Stresemann und Finanzminister Dr. Luther insbesondere die Reparationsfragen und die Durchführung des Sachverständigungsgutachtens, die vielfach in die Zuständigkeit der Länder eingreift. An der Sitzung nehmen teil sämtliche Ministerpräsidenten mit Ausnahme des preußischen Ministerpräsidenten Braun, der ausserhalb von Berlin abwesend ist und durch Staatssekretär Weidmann vertreten wird.

## Besprechungen des Reichskabinetts.

Eigner Drahtbericht der "Dresdner Nachrichten". Berlin, 3. Juli. In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts wurde die Besprechung über die dem Reichstag in der zweiten Juliwocde zugehenden Expertisen abgeschlossen. Das Kabinett befand sich jedoch mit dem Inhalt einer neuen Note nach Moskau, sowie mit der Reichsfürsorge für die Ausgewiesenen. Die Demarche des deutschen Botschafters in Paris wegen der Wohnungsmakabden der französischen Militärschweren hinsichtlich der rückkehrenden Ausgewiesenen, ist bereits Mittwoch vormittig erfolgt; ein Bericht des Herrn v. Hoch aus Paris liegt noch nicht vor.

## Zusagen für den Preisabbau.

Eigner Drahtbericht der "Dresdner Nachrichten". Berlin, 3. Juli. Bei dem gelungenen Empfang der Gewerkschaften durch den Reichsarbeitminister der Forderung der Gewerkschaften nach endlichen Maßnahmen des Reichs für den Preisabbau zufolge, wies der Minister auf die neue Kohlenpreisermäßigung von 20 Prozent hin. Sie werde eine Herabsetzung aller Preise schon beim Erzeuger auswirken müssen, um endlich wieder zu Friedensverträgen zu kommen. Der Minister erklärte, daß das Kabinett energetische Ermittlungen für eine Abwendung der Preise in allen Kurse herbeiführen würde.

Wie wir weiter erfahren, wird die für Ruhrkohlen am 1. Juli eingetretene Preisermäßigung von 20 Prozent auch

auf die übrigen Reviere des Reiches ausgedehnt werden, um auf diesem Wege eine allgemeine Senfung der Preise im Reich herbeizuführen. Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium sind bereits aufgenommen worden.

## Gewerkschaft und Gutachten.

Berlin, 3. Juli. "Kreuzzeitung" und "Deutsche Tageszeitung" bringen eine Abhandlung des Reichstagsabgeordneten Bürkner v. Bismarck über die Landwirtschaft und das Sachverständigungsgutachten. Er kommt zu dem Ergebnis, daß trotz der geringen tatsächlichen Erwähnung, die die Landwirtschaft im Sachverständigungsgutachten findet, die Landwirtschaft bei unveränderter Annahme des vorliegenden Textes in einer Weise in Mitteldeutschland geogen werden, daß die Kosten bei der bestehenden Not der Landwirtschaft untragbar scheinen.

## Die sozialistischen Gewerkschaften wollen zum Gutachten gehören werden.

Berlin, 3. Juli. Der "Borwadis" veröffentlicht eine Gabe der freigewerkschaftlichen Spartenorganisationen an die Reichsregierung über den Standpunkt der Gewerkschaften zum Sachverständigungsgutachten. Die Reichsregierung wird darin gebeten, zunächst bald Tag und Stunde zu einer Aussprache mit Vertretern der freigewerkschaftlichen Spartenverbände zu bestimmen.

## Neue Forderungen Amerikas.

250 Millionen Dollar Kompensationsschäden. (Eigner Drahtbericht der "Dresdner Nachrichten"). Genf, 3. Juli. Der "Herald" meldet aus New York: Die Vereinigten Staaten haben an Deutschland Kompensationsschädigungen im Betrage von 250 Millionen Dollar geltend gemacht. Die Staatssekretäre Hughes und Mellon vergeben sich am 9. Juli nach Europa. Hughes angeblich zur Teilnahme an internationalen Advoatenkonvent in London. Er weilt jedenfalls zur Zeit der Konferenz in London.

## Die Auffindung der Micumverträge zum 1. August.

Berlin, 3. Juli. Wie mehrere Blätter von auständiger Stelle in Essen erfahren haben wollen, ist mit der Tatfrage, daß die neuen Micumverträge schon am 20. 6. mit Wirkung zum 1. August gekündigt werden, bestimmt zu rechnen.

Angeschlossen der Tatfrage, daß das Reich am 1. August einen Reihen in seinem Haushalt von 140 Millionen Mark aufweist, für den eine Deckung noch nicht gefunden ist, wird es dem Reich wahrscheinlich unmöglich sein, die finanziellen Kosten der Micumverträge auch für August zur Hälfte auf sich zu nehmen.

## Dringlichkeitsanträge der Kommunisten.

Einschränkung der Dienst- und Freizeitansprüche der Kommandos. (Eigner Drahtbericht der "Dresdner Nachrichten").

Berlin, 3. Juli. Wie wir erfahren, haben die kommunistischen Fraktionen des Reichstages und des preußischen Landtages gestern abend beschlossen, in beiden Häusern Dringlichkeitsanträge einzubringen auf Herabsetzung der Dienst- und Einschränkung der Freizeitansprüche der Kommandos. Die sozialdemokratische Partei hatte eine Unterstützung der Anträge abgelehnt.

## Ein nachträgliches Verfahren zur Ermordung Rathenaus.

Berlin, 3. Juli. Das Verfahren gegen das Mitglied der Organisation C, den in München verhafteten Studenten Günther Brandt, dem die Hilfeleistung bei der Bereitstellung des Kraftwagens für die Ermordung Rathenaus zur Last gelegt wird, steht nach Blätterrednungen vor dem Abschluß. Das Hauptverfahren wird voraussichtlich in der zweiten Augusthälfte den Staatsgerichtshof beschäftigen. Es steht noch nicht fest, ob die Anklage wegen Beihilfe zum Mord oder wegen Unterlassung einer Unzige erhoben wird.

# Die beschleunigte Arbeit der Gutachtenkomitees

## Zurückweisung französischer Verleumdungen

### Großmeldung unter Berliner Schriftleitung

Berlin, 3. Juli. In Paris wird die Versicherung der Durchführung des Sachverständigungsgutachtens der deutschen Regierung augestellt. Insbesondere äußerte, so sagt der "Petit Parisien", die deutsche Regierung noch immer damit die Befreiung vor den Reichstag zu bringen. Demgegenüber wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, die deutsche Regierung habe von Anfang an alles getan, um die schnelle Durchführung des Sachverständigungsgutachtens zu fördern. Sie habe nicht nur die deutschen Vertreter in den drei Organisationskomitees angewiesen, auf eine mögliche Beschleunigung zu dringen (demgemäß haben auch die deutschen Komiteevertreter sofort nach ihrer Ernennung die Initiative bei den alliierten Vertretern ergreifen, um das schnelle Zusammentreffen der Komitees zu veranlassen), sondern sie habe auch bei den beteiligten alliierten Regierungen durch ihre diplomatischen Vertretungen schon Anfang Mai darauf hinzuwirken lassen, daß die Komitees sofort konstituiert werden und ihre Arbeiten möglichst beginnen würden. Die Reichsregierung hat seitdem jede Gelegenheit benutzt, um die beteiligten alliierten Regierungen auf die Notwendigkeit eines schnellen Abschlusses der Arbeiten der drei Organisationskomitees hinzuweisen. Da die deutschen Befreiungen erst aus Gründen der Arbeiten des Organisationskomitees endgültig fertiggestellt und dann den deutschen geschiedenden Komitees vorgelegt werden können.

Die schriftlichen Unterlagen und Entwürfe für die Arbeiten der Komitees sind von deutscher Seite schon fertiggestellt, bevor die Komitees zur ersten Sitzung zusammenkommen.

Die alliierten Mitglieder des Eisenbahnkomitees und des Goldnotenbankkomitees haben demgemäß auch wiederholt anerkannt, daß von deutscher Seite alles getrieben ist, was zur Beschleunigung der Vorarbeiten zur Durchführung des Sachverständigungsgutachtens erforderlich war.

Über den Stand der Arbeiten der Trelorenisationskomitees ist mitzuteilen, daß das Goldnotenbankkomitee noch Ende dieser Woche in Berlin zu seiner letzten Sitzung zusammen, so daß angenommen werden kann, daß die verschiedenen Befreiungen, die sich auf die Errichtung der Goldnotenbank beziehen, nämlich die Einwirkung für das Goldnotenbankgesetz, das Bankamt, das Rentenbankgesetz und das Münzgesetz, in der nächsten Woche fertiggestellt werden können.

Das Eisenbahnkomitee beendete heute seine zweite Sitzung und tritt am 10. Juli zu der dritten, letzten Sitzung in London zusammen. Die dritte Sitzung wird voraussichtlich vier bis fünf Tage in Aufschub nehmen, so daß mit der Feststellung der für die Reichsbahn bezüglichen Befreiungen in dem Eisenbahnkomitee selbst vor dem 15. Juli nicht gerechnet werden kann.

Wann das Industrie-Obligationen-Komitee seine Arbeiten beenden wird, läßt sich zurzeit überhaupt noch nicht abschätzen. Das Komitee ist wegen der Haltung des bürgerlichen französischen Vertreters in dem Komitee, Descamps, in den grundlegenden Fragen überhaupt noch nicht zu einer Einigung gekommen. Das weitere Tempo der Arbeit in diesem Komitee wird davon abhängen, welche Haltung das nach dem Rücktritt von Descamps ernannte neue französische Mitglied des Komitees einzunehmen wird, und welchen Einfluss die Ernennung eines neutralen fünften Mitgliedes auf die Arbeiten haben wird. Der Zeitpunkt, zu dem die Befreiungen dem Reichstag vorgelegt werden können, hängt danach

nicht in erster Linie von der Entscheidung der Reichsregierung, sondern von dem Organisations-Komitee ab. Die Reichsregierung hat den dringenden Wunsch, daß die Komitees ihre Arbeiten so schnell als möglich zu Ende führen, und sie wird, wie bisher, auch weiterhin die Komitees zur Errichtung dieses Ziels mit allen Mitteln unterstützen.

## Englischer Druck zur Beschleunigung der Gutachtlage.

Berlin, 3. Juli. Das Verfahren gegen das Mitglied der Organisation C, den in München verhafteten Studenten Günther Brandt, dem die Hilfeleistung bei der Bereitstellung des Kraftwagens für die Ermordung Rathenaus zur Last gelegt wird, steht nach Blätterrednungen vor dem Abschluß. Das Hauptverfahren wird voraussichtlich in der zweiten Augusthälfte den Staatsgerichtshof beschäftigen. Es steht noch nicht fest, ob die Anklage wegen Beihilfe zum Mord oder wegen Unterlassung einer Unzige erhoben wird.

## Ruhrausbeute trotz Dawesplan?

### Der französische Finanzminister für Fortsetzung des jüngsten Systems.

Eigner Drahtbericht der "Dresdner Nachrichten". Genf, 3. Juli. Das "Journal" meldet aus Paris: Im Anschluß an Hertogs außenpolitische Rede in der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten gab der Finanzminister eine ausführliche Darlegung über die Muhrabausbeute, die so günstig ist, daß weder Frankreich noch Belgien an eine Ausgabe der Ruhrbewirtschaftung dächten, solange nicht andere gleichwertige Einnahmesicherungen für Frankreich geschaffen seien. Die Frage, ob die Ruhrbewirtschaftung neben den Daweswählen fortzusetzen werden könne, unterliege zur Zeit der Prüfung der französischen und der belgischen Juristen. Er, der Minister, möchte diese Frage bejahen.

**Der Völkerbundsentwurf über gegenseitige Hilfeleistungen.**

London, 3. Juli. Macdonald teilte im Unterhaus mit, der Entwurf eines Vertrages für gegenseitige Hilfeleistungen sei allen Staaten zugänglich, auch denen, die nicht Mitglieder des Völkerbundes wären. Soviel er wisse, seien bisher nur Antworten von Belgien, Italien, Großbritannien, Bulgarien und Jugoslawien eingingen. Belgien und Lettland stimmen zu; dagegen wird der Entwurf von Jugoslawien abgelehnt. Über die Stellung der englischen Regierung zu dem Entwurf seien vorläufig noch keine Mitteilungen möglich, da abgesehen von anderen Gründen, erst eine Verständigung mit den Dominions erzielt werden müsse. Es sei aber vorläufig nicht sicher, ob die Ratifikation eines solchen Vertrages nicht gerade im Gegenteil eine Steigerung der Spannungen seien werde. Auf jeden Fall befürchte er, daß dies die beste Methode wäre, die man diesem Problem gegenüber endgültig anwenden könne.

## Mollet schwiegt über die Dauer der Ruhrbesetzung.

Eigner Drahtbericht der "Dresdner Nachrichten". Genf, 3. Juli. Das Pariser "Journal" meldet: Die von der Kammer angenommenen Ruhrredite sind für die militärischen Maßnahmen bis Ende dieses Jahres bestimmt. Unter Berufung auf die Kreide lehnte der Kriegsminister in der gestrigen Kammerrede Erklärungen auf eine Anfrage Kenanels nach der Dauer der militärischen Ruhrbesetzung ab.

## Separatistenprozeß vor dem Staatsgerichtshof.

Bonau, 3. Juli. Vormittags 9 Uhr begann vor dem Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik im Landgerichtsgebäude die Hauptverhandlung gegen den Weingutsbesitzer Anton Barthold aus Giville, der beschuldigt wird, diese separatistische Bewegung unterstützt zu haben. Der Prozeß erregt deshalb besonderes Interesse, weil nach den Alten in seitens so nachweisbarer Form als treibende Kraft hinter den Niedsheimer Separatisten der französische Kreideleiter Armand stand. Den Vorsitz der Verhandlungen führt der Staatspräsident Niedner. Es sind 35 Zeugen geladen. Die Anklage vertritt Österreichs Anwalt Obermeier.

Bei Beginn der Vernehmung der Zeugen, von denen der größte Teil nicht erschienen ist, erklärt Staatspräsident Niedner, diese Tatsache sei darauf zurückzuführen, daß die meisten Zeugen von den französischen Kreideleitern geladen waren und daher nicht erschienen seien. Ein Antrag des Österreichs Anwalt Obermeier auf Ausschluß der Deutschen, weil wegen Gefährdung der Staats sicherheit, wird vom Richter abgelehnt. Der Verteidiger, Reichsanwalt Obermeier, beantragt Verlängerung auf morgen früh, da die Gefahr besteht, daß die jetzt Anwesenden, die dem Angeklagten zumeist feindlich gesinnt seien, vernommen werden könnten. Darauf könne sich der Angeklagte nicht einverstanden. Das verbleiben der Zeugen führt der Verteidiger auf einen Urteil des "Danauer Anwalts" zurück, weil die französische Belastungsbehörde darin wahrscheinlich einen Angriff auf den französischen Kreideleiter Armand erblickt hätte. (W.T.B.)

## Falsche Beschuldigungen gegen angebliche Schlageler-Berraüler.

### Ein Meineidsverfahren gegen die Angeber.

Unter dem Verdacht, den Kaufmann Albert Leo Schlageter an die Franzosen im Ruhrkreis verraten und so seinen Tod herbeigeführt zu haben, wurden im vorigen Jahre, wie erinnerlich, die Rohrbach-Anhänger Otto Schneller und Alfred Götz in Elberfeld verhaftet. Ihre Verhaftung erfolgte auf Grund von Angaben eines Mitgliedes einer anderen Rechts-Organisation, eines angeblichen Kameraden Schlageters, der die Behauptung aufstellt, daß die beiden Rohrbach-Leute auf Befehl ihres Chefs, des Oberleutnants Rohrbach, Schlageter an die Franzosen verraten hätten, um auf diese Weise die Organisation Hauenstein, der Schlageter angehörte und mit der Rohrbach angeblich verbündet sei, aufzugeben zu lassen. Diese Darstellung wurde von mehreren Zeugen zunächst unter Eid bestätigt, später aber widerrufen. Nunmehr sind Schneller und Götz nach 14 Monaten Haft wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da die Ermittlungen nichts Belastendes gegen sie ergeben haben. Der eigentliche Urheber des Verrats an Schlageter soll auch Schneller heißen, aber mit dem jetzt aus der Haft entlassenen Rohrbach-Mann nicht identisch sein. Gegen die Zeugen, die unter Eid die Verhaftung gegen die beiden Rohrbach-Anhänger erhoben haben, schwaben, wie berichtet wird, augenblicklich mehrere Meineidsverfahren. In eingeweihten Kreisen bezeichnet man die ganze Denunziation als eine politische Intrige.

### Das letzte Bulletin über Seipel.

Wien, 3. Juli. Das heute mittag über das Bündnis des Bundeskanzlers Seipel ausgebogene Bulletin bestätigt, daß der Ueberlebende des Seipel an das Bündnis der Deutschen und Österreichischen Nationalen nicht mehr im Wege steht, da der Kranke sich in voller Rekonvaleszenz befindet. Damit entfällt die weitere Ausgabe von Berichten. (W.T.B.)

## Der Kampf um die Präsidentschaft in Amerika.

### Der ergebnislose 42. Wahlgang der Demokraten.

New York, 3. Juli. Trotz fünfstündiger lärmender Tagessitzung und vierstündiger Nachsitzung gelang es dem demokratischen Parteikonvent noch nicht, eine Zweidrittelmeinhheit für einen Präsidentschaftskandidaten zu erzielen. Es wurden für Mac. A. A. Davis 503, Smith 318, Davis 67 Stimmen im 42. Wahlgange abgegeben. (W.T.B.)

### Vafollette handelt als Führer der dritten Partei

### (Turc d'Antioch)

New York, 3. Juli. Es wird berichtet, daß Vafollette endgültig entschlossen sei, die Nominierung der Unabhängigen Partei anzunehmen. (W.T.B.)

## Macdonalds Vorbereitungen für die Völkerbundslagung.

London, 3. Juli. Im Unterhaus fand die Vorfahrt einer weiteren Veröffentlichung britischer Dokumente aus der Zeit vor dem Kriege an. Macdonald teilte ab dann mit, er hoffe, zu der Völkerbundsvollversammlung im September noch Genf gehen zu können. Neben die von der britischen Regierung der Versammlung unterbreiteten Fragen werde ein Weißbuch veröffentlicht werden. Auf die Frage, ob die Völkerbundsgesetze erfüllt werden könnten, bevor die Versammlung stattfinde, erklärte Macdonald, daß Konferenzprogramm werde wohl nicht vor den Sommerferien des Unterhauses bereit sein. Außerdem würden noch andere britische Vertreter nach Genf gehen. Er fürchtete, er werde nicht während der ganzen Völkerbundslagung in Genf bleiben können. Der französische Premierminister beabsichtigt ebenfalls nach Genf zu gehen. Hoffentlich werden noch andere Premierminister dorthin kommen. (W.T.B.)

## Die Konferenz der kleinen Entente.

Paris, 3. Juli. Die Konferenz der kleinen Entente wird vom 11. bis 13. dieses Monats in Paris abgehalten. Rumänien durch den Außenminister Tucco vertreten sein. Nach den bisherigen Meldungen wird die Konferenz sich mit den laufenden internationalen Angelegenheiten beschäftigen, mit den Beziehungen der Mitglieder der kleinen Entente zu ihren Nachbarn, mit den Fragen der Sanierung Österreichs und Ungarns, mit den Fragen, die auf der Tagesordnung der kommenden Sitzung des Völkerbundes stehen, insbesondere der Militärkontrolle und der Abstimmung, ferner mit den Verträgen über die gegenseitige Hilfeleistung, sowie auch mit den kommenden Verhandlungen bezüglich der Reparationsfrage. (W.T.B.)

## Der Kampf um die Industrieobligationen.

## Dörlisches und Sächsisches.

### Aus den Landtagssaalräumen.

#### Der Handelsausschuss A

Welt am Mittwoch eine Sitzung ab. Die Einstellungen bei Kap. 48 betr. Kreishauptmannschaften und Amtsgerichte Sachsen wurden der Vorlage entsprechend genehmigt. Die bürgerlichen Redner traten für Verbleib des Amtsgerichtes Sachsen und der Amtshauptmannschaft Werda ein. Die Regierung gab die Erklärung ab, daß sie nicht abschlägige, hinsichtlich des ersteren eine Abberufung eintreten zu lassen. Die hierauf bezüglichen Eingaben beschloß der Ausschuss für erledigt zu erklären. Die den Verbleib der Amtshauptmannschaft Werda forderten Petitionen sollen der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen werden. Bei Kap. 72 bett. äugemte und unvorhergesehene Ausgaben im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern, des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums und des Wirtschaftsministeriums (Titel 1 bis 10), wurden für den Landesverband Sachsen der Schreber- und Gartenvereine, Sia Leipzig, statt der vorgelegten 800 Mark eingetragen. Im übrigen wurden die Einstellungen nach der Vorlage genehmigt.

Bei Kap. 42, Ministerium des Innern, wies der Berichterstatter, Abg. Schnier (Soz.), auf die Anrechnung der Dienstjahre für sozialistisch eingesetzte Beamte hin und verteidigte diese. Hinsichtlich des Abbaues betonte er, daß die Regierung bestrebt gewesen wäre, den Wünschen alter Beamten Recht zu tun, auch wäre nach seiner Prüfung die Stellenverteilung bei allen Beamtenklassen ordnungsgemäß durchgeführt worden. Nach Meinung aller Redner wirke die Anrechnung der Dienstjahre, wie im Falle Freuden, verbitternd.

Beim Kapitel Arbeits- und Wohlfahrtsministerium wurde von sozialistischer Seite die Umorganisation der Landeswohnsiedlungssellschaft befürwortet und nach der künftigen Gestaltung des Landeswohnungsamtes gefragt. Die Regierung stellte Nachprüfung der Organisationsfragen in Aussicht.

Weiter hand zur Beratung der Justizrat Tit. 38 bis 41 im Staatshaushalt. Berichterstatter Abg. Dr. Dehne (Dem.). Die Einstellungen wurden auch hier genehmigt. In Kap. 40, Tit. 17, wurden weitere 182 000 Mark zum Bau von Beamtenwohnungen in Waldheim eingezahlt. Von kommunistischer Seite waren nicht weniger als 26 Anträge gestellt worden, die Einrichtung von Gefangenenzäten, die Einstellung eines hauptamtlich angestellten Rates für je 200 Gefangene betr. und ähnliche groteske Sachen, die aber von allen anderen Parteien abgelehnt wurden.

#### Gehl Ministerialdirektor Lempe nach Leipzig?

Wie aus wohlunterrichteten Kreisen verlautet, liegt noch kein endgültiger Entschluß darüber vor, ob der am 1. Februar 1924 vom Leipziger ernannte bisherige Vorstand der ersten Abteilung im Ministerium des Innern, Ministerialdirektor Lempe, in seinem Posten auch antreten wird. Aus der Tatsache, daß Lempe, der mit seiner Berufung nach Leipzig vor einer vollendete Tatfrage gestellt wurde, unmittelbar darauf, ohne sich zu äußern, in Urlaub gegangen ist, schließt man, daß er von seiner Ernennung kaum Gebrauch machen dürfte und man glaubt, daß er in diesem Falle auf Vorliegeld gesetzt werden wird.

#### Mietzinssteuer.

Für den Monat Juli 1924 sind von dem Handelsgentümer 27 Prozent der monatlichen Riedensmiete an die für Grundstück zuständige städtische Steuerstelle bis zum 5. Juli 1924 abzuführen. Der Mieter hat den auf seine Räume entfallenden anteiligen Steuerbetrag an den Vermieter so rechtzeitig zu zahlen, daß dieser in der Lage ist, den obigen Termin einzuhalten. Erfolgt Zahlung der Mietzinssteuer erst nach dem 15. Juli 1924, so ist ein prozentualer Vergütungsabzug für jeden angefangenen halben Kalendermonat zu entrichten, und zwar von dem rückständigen Steuerbetrag zusätzlich der inzwischen eingetretenden halbmonatlichen Zuschläge. Der städtische Nachteil trifft diesenen Mieter, die schuldhaft den auf sie entfallenden Teil der Mietzinssteuer nicht so rechtzeitig an den Grundstücksgentümer zahlen, daß dieser ihn noch vor Ablaufszeit an die Steuerstelle abführen kann.

#### Privatschulen und Übergangsgesetz.

Eine wichtige Schulfrage von grundsätzlicher Bedeutung wurde vom sächsischen Oberlandesgericht entschieden. Der Pastor Petersen in Zwönitz schickte seine elfjährige Tochter nicht in die dortige Volksschule, sondern in die evangelisch-lutherische Privatschule in Niederplötzsch. Er hatte dies pflichtgemäß angezeigt. Das Schulkomitee der Stadt Zwönitz forderte den Pastor auf, sein Kind in die Volksschule zu schicken, weil die Niederplötzscher Privatschule nicht die gleichen Bildungsziele verfolge wie die allgemeine Volksschule. Als die Aufforderung unbeachtet blieb, erließ die Schulbehörde wegen Übertretung des Schulgesetzes und des Übergangsgesetzes vom 22. Juli 1919 eine Strafvorladung. Der Pastor beantragte rückerliche Entcheidung und erhielt auch, nachdem schon einmal die Sache den ganzen Instanzengang passiert hatte, seine Freisprechung durch

das Landgericht Zwönitz. Nach § 8, Abs. 3 des Volksschulgesetzes — so wurde ausgeführt — enthalte die Verpflichtung zum Besuch der Volksschule, wenn der Erziehungsberechtigte nachweist, daß er sein Kind anderweitig ausreichend unterrichtet läßt. Es steht nun fest, daß die Kreisdirektion Zwönitz 1879 die Errichtung der genannten Privatschule genehmigt und das Kultusministerium noch im Januar 1914 die Erlaubnis zur Weiterführung erteilt hat. Ein Wideruß dieser Genehmigung sei bisher nicht erfolgt, und deshalb müsse angenommen werden, daß der Unterricht in dieser Privatschule als ausreichend im Sinne des Volksschulgesetzes von der obersten Schulbehörde angesehen wird. Nun sei allerdings der Besuch der Schule eines Nachbarortes nach dem Übergangsgesetz nur unter bestimmten Voraussetzungen zulässig (Bestimmung des Schulvorstandes dieses Ortes und des Bezirksratsrats), allein diese Bestimmung beziehe sich nur auf Volksschulen und nicht auch auf Privatschulen. Wollte man diese Vorlesung auch auf die Privatschulen ausdehnen, so würde man dem Schulvorstand eine weSENTLICHE Verpflichtung über die Privatschulen einräumen, die im drangen Widerpruch mit den genannten Verhältnissen ständen, da der Schulvorstand sonst keinerlei Verfügungsgewalt über die Privatschulen habe.

Dagegen richte die Revision der Staatsanwaltschaft. Das Übergangsgesetz habe die Privatschulen nicht besserstellen wollen als die Volksschulen, habe vielmehr die Privatschulen abbauen und bloß noch Privatunterricht anlaufen wollen. Bei dieser ganzen Einstellung des Gesetzes sei es ausgeschlossen, daß es den Privatschulen eine bevorzugte Sonderstellung einräumen wollte. Auf keinen Fall sollten die Privatschulen bessergestellt werden als die Volksschule. Das Oberlandesgericht Dresden hat das Rechtsmittel verworfen und damit den Kreispruch bestätigt. Der Strafesat in der Rechtsauffassung des Oberlandesgerichts begegnet und hat unterrichten, daß durch das Übergangsgesetz die Rechtsgrundlage nicht geändert worden ist. Auch aus dem Zweck des Übergangsgesetzes ließen sich keine Bedenken herleiten. Gewiß gebe keine Tendenz dahin, das Privatschulwesen einzuschränken, das gelte jedoch nicht hinsichtlich der schon bestehenden Privatschulen.

#### Sächsischer Lebenshaltungs-Index.

Nach den Preisfeststellungen vom 2. Juli 1924 sind vom Statistischen Landesamt folgende Indexziffern der Lebenshaltungskosten (1913/14 = 1) berechnet worden: Gehaltindex für Ernährung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung; 1,227 Billionen, Gehaltindex ohne Bekleidung: 1,194 Billionen. Am 25. Juni 1924 betrug der Gehaltindex mit Bekleidungskosten: 1,120 Billionen und ohne Bekleidungskosten: 1,077 Billionen. Vom 25. Juni bis 2. Juli 1924 sind mit der Preisreihe der bei der Teuerungshilfe berücksichtigten Güter um 6,7 bzw. 10,9 v. H. gestiegen.

#### Dresdner Richtzahlen.

Die Dresdner Richtzahlen der Lebenshaltungskosten für Ernährung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung, Beleuchtung und Kleidung: 1,227 Billionen, Gehaltindex ohne Bekleidung: 1,194 Billionen. Am 25. Juni 1924 betrug der Gehaltindex mit Bekleidungskosten: 1,120 Billionen und ohne Bekleidungskosten: 1,077 Billionen. Vom 25. Juni bis 2. Juli 1924 sind mit der Preisreihe der bei der Teuerungshilfe berücksichtigten Güter um 6,7 bzw. 10,9 v. H. gestiegen.

#### Die Deutsche Volkspartei in Ostsachsen.

Der Wahlkreisvorstand der Deutschen Volkspartei in Ostsachsen trat am Montag im Hotel "Continental" zu seiner ersten Sitzung nach den Wahlen zusammen. Der Bericht des Wahlkreisvorsitzenden über Wahlergebnisse und die Erfahrungen der Wahl sowie die daraus anschließende Aussprache ließen die Befriedigung erkennen, mit der die Deutsche Volkspartei in Ostsachsen auf den Ausgang der Reichstagswahl zurückblicken kann. Der ostdeutsche Wahlkreis gehört zu den wenigen Reichstagswahlkreisen, die aus eigener Kraft das heißt ohne Nominierung zwei Abgeordnete der Deutschen Volkspartei in den Reichstag entsenden konnten. Die Erfolge der Deutschen Volkspartei sind in Sachen wesentlich geringer als im übrigen Reich; von den sächsischen Wahlkreisen wiederum hat der ostdeutsche Wahlkreis am besten abgeschnitten. In einzelnen Bezirken des Wahlkreises hat die Stimmenzahl der Deutschen Volkspartei sogar erheblich erhöht werden können. Im Mittelpunkt der mehrfältigen Beratungen standen Berichte über die Lage im Reich und in Sachsen, die von Dr. Helmuth, dem Spitzenkandidaten der Deutschen Volkspartei im ostdeutschen Wahlkreis, und von Oberbürgermeister Blüher als dem Vorsitzenden der sächsischen Landtagsabstammung der Deutschen Volkspartei erwartet wurden. Beide Berichte wurden mit großer Zustimmung aufgenommen. Die Sitzung der Landtagsabstammung und ihr Abschluß auch fernerhin die anderen sächsischen Koalitionsparteien nach ihren Taten zu beurteilen,

und die einmütige Billigung der zahlreich besuchten Versammlung.

Nach einer lebhaften Ausdrucksweise über die politische Lage im Reich wurde folgende von dem Landtagsabg. Dr. Herrnhut, eingebrachte Entschließung gegen eine Stimme angenommen:

Der Vorstand des Wohlkreises Ostsachsen bedauert, daß bei Wiederbildung der Reichsregierung die Folgerungen aus den Reichstagswahlen nicht gezogen worden sind. Er hält eine Neubildung der Reichsregierung auf Grundlage des Bürgerblocks unter Einbeziehung der Deutschnationalen und unserer Weiterführung der bisherigen Außenpolitik für unabdingbar erforderlich, dankt der Reichstagsfraktion für ihre nach dieser Richtung erfolgten bisherigen Bemühungen und eracht sie den beschrittenen Weg weiter mit aller Energie zu verfolgen."

#### Reiseverkehr Sachsen—Böhmen auf dem Elbeuge.

Der Dresdner Verkehrsverein schreibt uns: Beim reisenden Publikum herrscht vielfach Unklarheit darüber ob die Prahstümungen es wieder auslassen, die Reise nach und von Böhmen auf dem Elbdampfer zurückzulegen, was besonders für die vor dem Krieze sehr beliebte Benutzung der Tannenberger-Ausflug-Dresden durch die aus Teplitz und Karlbad zurückkehrenden Kurgothane entscheidend ist. Man glaubt, der Grenzüberschreit sei nur über die Bahnhöfe Bodenbach und Teplitz zulässig. Dem ist jedoch nicht so. Für die Überquerung der sächsisch-böhmischem Grenze bei Herrnsreichen-Schandau ist — abgesehen von dem für den weiteren Reiseverkehr nicht in Betracht kommenden kleinen Grenz- und Touristenaufschwung mit besonderen einfachen Ausweisen — ein Reisepass, der überdeckt die Grenzüberquerung ausgestattet und den man in beim Besuch der böhmischen Bäder ohnehin bestehen muß, erforderlich und ausreichend. Die Bergfahrt wird wegen ihrer verhältnismäßig langen Dauer seltener gemacht werden. Für die Fahrt von Teplitz und Karlbad nach Dresden bestehen folgende günstige Verbindungen: 1. ab Teplitz 8.17 oder 10.14, ab Aussa (Dampfer) 11.05, in Dresden 8.00 abends, 2. ab Karlbad 8.58 (Schnellzug), ab Teplitz 12.18 oder 12.48 (Personenzug), ab Aussa (Dampfer) 1.15, in Dresden 8.00 abends.

#### Die kommenden Ausstellungen der Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden.

Die Ausstellungleitung hat sich nach der Gründung der Textilausstellung damit befaßt, ein Ausstellungskatalog für die nächsten Jahre festzulegen, und ist dabei zu folgendem Entschluß gekommen:

Im Jahre 1925 soll als vierte Jahresschau der Wohnungsbau behandelt werden. Der endgültige Name für diese Ausstellung, die in weiten Kreisen Interesse finden und auch das Deutsche Hygiene-Museum Dresden sein reiches Material zur Verfügung stellen wird, liegt noch nicht endgültig fest.

Im Jahre 1926 findet als fünfte Jahresschau eine Gartenbau-Ausstellung statt, vielleicht in Verbindung mit dieser oder anschließend noch eine Textilausstellung eines anderen Gebiets.

Für das Jahr 1927 ist zur sechsten Jahresschau das umfangreiche Industriegebiet der Elstergitterstadt gewählt.

#### Der Juli-Spielplan im Central-Theater.

Variatio delecto! Nach den mit unerhörtem Raffinement servierten opulenten Meisterwerken des Junit wieder einmal eine bunte Schau, leichtverdaulicher und trocken wohltemperierter und sättigender Delikatessen, wie man sie sich zur Sommershitze wohl gefallen läßt. Bewährtes Altes in mit Neuem gemischt, so daß jeder Geschmack auf seine Befriedigung kommt. Einen breiten Raum nimmt diesmal die Tanzfunktion ein, die durch drei Nummern vertreten ist. Robert und Tamara Bruna beworben den wildbewegten Nationaltanz, in dem sie eine fabelfaßt heben. Ein männlicher Partner offenbart allerdings in der Pescatore-Tarantella und dem heissen merianischen Gombontz mehr Hasse und Grazie wie seine Partnerin. Amoros große Tanzschöpfungen in blendend kostümlicher Ausmachung und mit entzückenden Beleuchtungseffekten bringen die Bier-Moval-Expreß und Jackson mit seinen Tanzgrills. Man mag sich zu dieser Tanzkultur stellen wie man will, es liegt doch ein Rhythmus und ein Schmackus dahinter darin. Den Höhepunkt bildet zweifellos der wie ein Uhrwerk ablaufende Kapitole der S.andonion-Girls, für das genüßliche Divertissement "Alt-Wien" fehlt allerdings Amerika das richtige Verständnis. Doch nicht nur auf der Bühne feiert Tropische ihre Triumphe, auch das hoch gespannte schwankende Drahtseil wird zum Vorlett. Die drei Boys erläutern zum Schlusse ihrer mit einer unvergänglichen Sicherheit und Grazie ausgeführten Gleichgewichtsspiele, unter denen die des männlichen Partners in der Akte und Rückenlage die schwierigsten sind, in Gesellschaftsstilett einen regelrechten Shimmy und einen Spitzentanz. Einen musikalischen Genuss ersten Ranges bietet Torofoto, der holländische Harmonika-Virtuos. Daß man aus einem Schifferlavoir eine derartige Klangfülle, folche perlende Läufe und Vivacität, wie sie Busonis Konzertwälzer und die Ouvertüre zu "Martha" erfordern, hervorzaubern kann, ist sicher unglaublich. Die drei Dester

einer Persönlichkeit, sondern einer Kunstrichtung und darüber hinaus einer künstlerischen Weltanschauung schreiben. Verdi ist ihm so gewissermaßen nur die symbolische Personifikation der italienischen Oper als solcher. Wird dieses leidigholmige Kind einer harmlosen und doch unwürdigen Theatralität dem die Nestern Seelenleben aufrüttelnden, eine neue Welt der Schausbühne als stiftlicher Anhalt" bezeichneten Musikkrama der Germanen standhalten, muß es in Bedeutungslosigkeit zurückdriften, oder ist vielleicht eine Synthese, eine Vereinigung beider Welten möglich? Das sind die Fragen, die Verdi beschäftigen. Darum auch der vielseitige Unterhüll "Roman der Oper". Bei der Antwort gibt eine unverhüllte Begeisterung für die schöne lichte Kunst des Südens des Ausdruck; aber nie durchdrungen ist ihre Prophetie trocken von der überwältigenden dämonischen Gewalt des Wagnerischen Genius und den unvergleichlichen Ethik ihres Künstlerwerkes. Und dadurch werden doch wieder die beiden Künstlerpersönlichkeiten Verdi und Wagner auch als solche mit einer abwägenden Gerechtigkeit sich gegenübergestellt, die man in wirklichen Biographien der beiden weder hier noch dort annähernd so findet.

Und wenn überhaupt der tiefe Sinn von Verdis Roman auch einer ästhetischen Frage gilt, so verwandelt sich diese nicht nur in den beiden Hauptfiguren, sondern auch in deren ganzer Umwelt ungemein lebhaft ins Periodische. Die Schicksale dieser Personen aber geben der Darstellung die fesselnde romanische Bunttheit, die selbst der üblichen tragischen Liebesgeschichte nicht entbehrt. Wie beim ganzen, so denkt man auch beim einzelnen dabei oft an Hoffmann. Der hundertjährige, noch mit Timaro befreundete gewogene Kunstmaler und durch den die Stimmung fördernden ausgedehnten Besuch zu einer bestens gelungenen Aufführung für den Sänger des "Westflas". Das unter den gesanglichen Gaben des Abends Klopstock-Schuberts "Dem Unendlichen" nicht fehlende, verkehrt sich von selbst. Charlotte Virey-Kimpel sang es, von Peter Schumann begleitet, mit wunderbarer Kraft und Qualität. Auch Beethovens "An die Hoffnung" von derselben Künstlerin gesungen, atmete Klopstocks Geist, wenn auch die Textworte nicht von Klopstock, sondern von Tiecke kommen. In Ansicht und Gesanglichkeit der Sänger könnten unsere Freunde ihre beste Freude haben. Das gut besuchte Haus ließ es sich von Klopstocks Befindungen nicht fehlen. E.

\*\* Neues Theater, Freitag 14. und Sonnabend 15., abends 19.30 Uhr, erste Wiederholung des Schwanke "Charles Tante" in der Begleitung der Erstaufführung. (Wohlfahrtsschein: Freitag 12.21 bis 15.00; Sonnabend: 15.15–18.00.)

\*\* Oper am Albertplatz. Die erste Wiederholung des "Kreisfuchs" brachte in Gudrun Haencks ein neues Kennenlernen, das sich seiner Aufgabe, ganz besonders auch nach musikalischer Seite hin, gewachsen zeigte. Die an sich nicht grobe Stimme ist von angenehmem Länge und ziel sollte Schallung, Romane und Arie im dritten Akt anlangen ausgezeichnet. Angenehm berührte auch die geistliche Einladung bei Zusammenhängen. Aus der artikulierten Eigenart sprach bewegliches Leben und Sinn für gewinnende Darstellung. Miracels mochte seine Vorliebe für allzu gehobene Zeitmaße etwas mildern. In Ansicht wäre ihm der Spatzenbeitrieb durchgegangen. Der Einbau des Orchesters nimmt die Möglichkeit an, rechte Kraftentfaltung bei Höhepunkten. An der wiederholten Unverlässigkeit der Sinfonien könnten unsere Freunde ihre beste Freude haben. Das gut besuchte Haus ließ es sich von Klopstocks Befindungen nicht fehlen. E.

\*\* Die Klosterräte, die die Lukaskirchengemeinde am gestrigen 200. Geburtstage des Dichters im Konzerthaus veranstaltete, wurde durch die Münzwirkung hervorragender Künstler und durch den die Stimmung fördernden ausgedehnten Besuch zu einer bestens gelungenen Aufführung für den Sänger des "Westflas". Das unter den gesanglichen Gaben des Abends Klopstock-Schuberts "Dem Unendlichen" nicht fehlende, verkehrt sich von selbst. Charlotte Virey-Kimpel sang es, von Peter Schumann begleitet, mit wunderbarer Kraft und Qualität. Auch Beethovens "An die Hoffnung" von derselben Künstlerin gesungen, atmete Klopstocks Geist, wenn auch die Textworte nicht von Klopstock, sondern von Tiecke kommen. Ähnlich galt von einigen Chorgesängen "Groß ist der Herr" von Philipp Emanuel Bach und "Bundessieger" von Mozart, die unter Organist Paul Höhner's Leitung tollgut erlangten. Klopstocks Gedicht "Das deutsche Mädchen" aber in der Gestalt eines gemütlchen Chores zu vertonen, ist ein Wihariss. Wenn so viele erwachsene Männer versichern: "Ich bin ein deutsches Mädchen", — wen sucht es da nicht um die Mundwinde? Stein musikalisch betrachtet, ist aber die Komposition Paul Höhners recht achtbar und gesellig. Gehörten Kunstmäuse vermittelte Walter Bachmann am Klavier mit Beethovens "Moll-Sonate" (Werke 9) und einigen Stücken von Brahms, denen er auf härmisches Begehr noch Schumanns "Ausfahrt" folgen lassen mußte. Tiefeindringlich und des Antlotes würdig sprach Hollschau-Pfeifer a. D. Hugo Waldegg einige Klopstocks Dichtungen, darunter "Die Kräbblingsfeier" und "Die frühen Gräber". Hollschau-Pfeifer Pfarrer Kehler floh dem unsterblichen Dichter

## Kunst und Wissenschaft.

\*\* Mitteilung der Sächsischen Staatsoper. Opernhaus: Sonnabend, den 5. Juli, nächste Wiederholung der vier Einakter von Volkmar Andreae "Die Abenauer des Galanova". Musikalische Leitung: Heinz Knoll. Solistenleitung: Alfred Fleischer. Anfang 19.30 Uhr.

ros zeigen einen sehr nett ausgemachten Kunstschnürenhaft. Jeder Schuh, gleichviel ob aus Vitale oder Reptierbüchse, ob mit direkter oder indirekter Sohle, sitzt mit unfehlbarer Sicherheit. Paul Jülich, der unverwüstliche rheinische Komiker, wartet mit neuen Schlagern auf, in denen auch Emma Sturm Intermezzo im Residenz-Theater besungen wird. Ganz auf groteske Humor eingestellt sind die Panamajonglücke von Städtchen Tripp und Povall, die Lustspiele der amerikanischen Exzentris Witsch und Grives und die Akrobatenstücke der Patti-Brancz-Truppe. Ohne jede Aufmachung, dafür aber mit um so großer Wirklichkeit arbeiten die vier Ueffens, Gaulli brüder, wie man sie in gleicher Vollendung nur selten sieht. Der komische Gymnastik-Akt der Vier Knott's müssen am Eröffnungabend ausfallen, da das Gepäck der Artisten noch nicht eingetroffen war.

\* Ministerpräsident Heldt hat sich am Mittwoch abend nach Berlin begeben, um an der heutigen Konferenz der deutschen Ministerpräsidenten teilzunehmen.

**Berücksichtigungsanstalt der sächsischen Gewerbezämmern.** Am 24. Juni hielt die Berücksichtigungsanstalt in den "Drei Häfen" unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden Obermeister Witsche ihre Hauptversammlung ab. Die von der Direktion vorgelegte Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 1923 wurde genehmigt. Aus ihr geht hervor, dass trotz aller Schwierigkeiten, die es zu überwinden gab, die Anzahl durch unzählige Dispositionen der Direktion doch in ihrer inneren Verfassung gesichert und gestärkt und dem bewegten Jahre der Inflation in das neue Geschäftsjahr hinübergeführt worden ist. Die Vermögenswerte der Anstalt belaufen sich nach dem jetzigen Stande auf ungefähr 1½ Millionen Goldmark, wobei der Grundbogen in Leipzig und Dresden unter Berücksichtigung der leichten Verhältnisse auf dem Grundstücksmarkt besonders vorzüglich bewertet worden ist. Es wurde mit besonderer Benutzung aufgenommen, dass die Anstalt allein in den letzten Monaten etwa eine Million Goldmark aus ihren Reservenbehältern als erzielte Steinau- und Goldmark-Doppelei dem Handwerk und Gewerbe zur Verfügung gestellt und so zur Aufrechterhaltung zahlreicher Betriebe wesentlich beigetragen hat. Direktor Werner und Antolius-Mathematiker Rügner haben dann ausführliche Darlegungen über die der Abteilung Rentenversicherung angegliederte neue zeitentsprechende Einrichtung in Form einer Spar-Renten-Versicherung, denen man mit großer Aufmerksamkeit folgte und einstimmig Einigungsgenehmigung erteilte. Die Versammlungsteilnehmer leerten hieran durch zahlreiche Bezeichnungsabgaben schon einen ersten nennenswerten Grundstock. Nachdem noch verschiedene Bedingungen Änderungen und Verbesserungen zugestimmt wurde, schrieb man zur Neuwahl des Aufsichtsrats, wobei die Obermeister Witsche, Wendischuk und Landtagsabgeordneter August, Dresden, Stadtrat Köhler, Lippach, und Bürgermeister Dr. Schimmel, Glashausen, wieder und Sonditus Weber, Dresden, Landtagsabgeordneter, Obermeister Vinzenzmann, Weimar, neu gewählt wurden. Erwähnt sei noch, dass der Verband der Kranenkassen für selbständige Handwerker und Gewerbetreibende Deutschlands, dessen geschäftsführende Kasse die Berücksichtigungsanstalt der sächsischen Gewerbezämmern ist, dem Reichsverbande des deutschen Handwerks angegliedert und Direktor Werner in den Vorstand abgeordnet wurde. Der allgemeine Bericht der der Abgeordneten und der gesetzten Mitgliedschaft über die Geschäftsführung gab Ehrenobermeister Schenck, Leipzig, durch anerkennende Worte auf Aufforderung, Direktion und Personal Ausdruck.

**Das werthändige Notgeld der Handelskammer.** Dresden verliert mit dem 15. Juli 1924 seine Gültigkeit. Die Erfahrungsgemäß in den letzten Tagen vor Ablauf der Gültigkeitsdauer der Andrang an den Einlösungsstellen sehr gross wird, empfiehlt es sich, schon jetzt die Notgeldscheine abzutauschen und für den Einlösungsstellen zum Umtausch gegen gesetzliche Zahlungsmittel des Reichs vorzusehen. Der Umtausch erfolgt durch Vermittlung sämtlicher sächsischen Girostellen durch die Girozentrale Sachsen in Dresden-N., Moritzstraße 21.

\* **Deutschnationaler Lehrertagung.** Der Landes-Schul-Ausschuss der Deutschnationalen Volkspartei Sachsen hält am Sonnabend, den 5. Juli, nachmittags 14 Uhr, im Landtagssaalgebäude, Prätoriansimmer der Deutschnationalen Volkspartei, eine Sitzung ab, auf der über den deutschen Lehrerstand und über den heutigen Stand der Reform des höheren Schulwesens referieren: Dr. Schmidt und Studienrat Stadtverordneter Eichler berichtet werden wird. Alle der Deutschnationalen Volkspartei angeschlossenen Lehrer haben gegen Vorsetzen der Parteimitgliedsliste Zutritt zu der Tagung.

**Volksschule.** Dr. Hans Böllmann: Zwei Ladengeschäfts-Aufbauten, Sonnabends 5 Uhr, nachmittags. Erste Führungs- Sonnabend, den 5. Juli; Die Arießstraße. Treffpunkt: Vor dem Haupteingang des Stadtankunftsbaus, Arießstraße. Zweite Führungs- Sonnabend, den 12. Juli: Glas- und Trittauftreffsort, Dreiflügelhaus, Voßlinger Straße, vor dem Haupteingang des Amtsgerichts. Teilnehmer: Vorleser in beiden Aufbauten in den Geschäftsstellen der Volksschule. Vorlesung 5. — Sonntag, den 6. Juli, finden statt: Studienrat Herm. Kell: Vorlesung: Sohl, Schmid, Münch; 7 Uhr 10 Min. Hauptbahnhof, nach Schandau. (Sonnab-

jahrsfeste Schandau.) Treffen: Bahnhof Schandau. Rückfahrt: 5 Uhr 10 Min. ab Schandau. — Naturkundliche Ausflüge mit Dr. Dr. A. Böhler, Abteilung I, Vergleichsbüro Königstein. Abfahrt: 6 Uhr 10 Min. Hauptbahnhof. (Sonntagsfahrkarte Gottschee.)

\* Dr. Hans Böllmann wird seine Führung in die Kapelle der Frauenkirche am Montag, den 7. Juli, 10 Uhr abends wiederholen. Teilnehmertickets hierzu ebenfalls in der Geschäftsstelle der Volksschule.

**Arauenbund der Martin-Luther-Gemeinde.** In der Monatsversammlung am Freitag, 8 Uhr, im Gemeindesaal, Martin-Luther- platz 5, wird Bräutlein Theodora Reinel, Generalsekretärin aus Berlin, von der deutschen Bahnpostmission erzählen. Diese spricht auch am Sonntag 12 Uhr im Kindergottesdienst der Martin-Luther-Kirche und 5 Uhr im Margaretenpark für junge Mädchen.

\* Der Verein Kampfsporten 1870/71, in dessen Ehrenhammrolle 240 Mitglieder eingetragen sind, ist auf etwa 300 noch lebende Mitglieder zusammengezogen. Der Verein hatte durch frühere Spenden und Verkaufshilfen ein nambatos Kapital erhalten und beim Begegnung eines verhinderten Kameras die leute Ehre durch Abordnung der Standardabteilung erwiesen wurde. Am Schluss des Jahres 1922 hatte der Verein noch ein Vermögen von 17 000 M. aufzuweisen. Es war zum großen Teil in Wertpapieren angelegt, die nun verloren geworden sind. Der Verein ist dadurch vollständig verarmt, da von den Mitgliedern nie Steuern erhoben worden sind und auch keine mehr erhoben werden können. Die Standard kann bei einem Begegnung nur noch geholt werden, wenn von den Hinterbliebenen die Kosten getragen werden. Der Verein steht nun wieder vor seiner diesjährigen Jahresversammlung immatrikuliert und nur vorhanden waren kann, diese soll am Sonntag 4 Uhr in St. Marienkirche, Döbeln, abgehalten werden.

\* **Tanha bei Leipzig.** (60 rohneuer in Plötzlich.) In der Nacht zum Montag brach im benachbarten Plötzlich im Stallgebäude des Obervillanlagenbesitzers Dörfel aus bisher nicht bekannter Ursache Feuer aus, das sich bald auf das Wohnhaus ausbreitete. Vom Wohnhaus sprang das Feuer auf die benachbarten Seitengebäude über, in denen sich die Schrotmühle und die Mehlmühle befanden. Wie diese beiden Gebäude, wurde auch eine mit Feuer gefüllte Scheune und eine Windturbine in Rauch der Flammen.

\* **Wernsdorf i. B.** (Das gefährliche Schwarz-rot-gold.) Gestern Sonntag war in Wernsdorf anlässlich mehrerer Gründungsfeiern und eines Freizeuges verklagt. Jetzt wurden alle Fahnenbesitzer, welche eine schwarz-rot-goldene Fahne aufzugenommen hatten, ohne das daneben eine Staatsflagge gehisst worden war, amtlich zur Anzeige gebracht. Staatsflaggen konnten aber so gut wie nirgends gehisst werden, weil sie niemand besitzt während die anderen Fahnen jahrelanges Eigentum der Familien sind.

\* **Reichenberg i. B.** (Der achtoblene Unterleiter.) Ein unglaubliches Stückchen leistete sich ein Dieb, der in die Wohnung eines Reichenberger Kaufmanns eingeschlichen war. Er stahl bei Nacht einen goldenen Rahmen mit sieben Goldzähnen im Werte von 5000 Kronen. Der Diebstahl hat den Besitzer in mehr als einer Weise sprachlos gemacht.

**Landesverband Sächsischer Schlosser-Innungen.**

Unter starker Beteiligung aus allen Gauen Sachsen wurde am Sonntag in Meissen der Verbandsitag des Landesverbandes sächsischer Schlosser-Innungen abgehalten. Am Sonnabend vor der Meissner Innung ihren Höfen einen Festommers mit allerlei Unterhaltungen. Zur Tagung am Sonnabend begrüßte der Vorsteher des Landesverbandes, Obermeister Schmidt, Dresden, die Gäste und Teilnehmer, darunter der Vertreter des Wirtschaftsministeriums, Oberregierungsrat Dr. v. Buch, sowie Amtshauptmann Schmidt und Vertreter der Stadt und des Handwerks. Oberregierungsrat Dr. v. Buch berührte die Kreditlinie, die auf dem dritten Willen der Sicherung stabiler Währung in Kauf genommen werden musste. Stadtrat Dr. Kind sprach für die Stadt, Ehrenobermeister Stadtrat Birkner für die Gewerbezämmern und den Innungsausschuss. — Sonditus Weiß Dresden erstattete den Tätigkeitsbericht, aus dem hervorging, dass der Zusammenschluss in Nachkünften langsam vorwärts schreitet und das bisher 1200 Mitglieder in solchen vereint sind. Burghäuser, Wurzen, Nadeburg und Aue sind neu eingetreten. Das Land umfasst dreizehn Bezirke, Dresden zählt 21, Leipzig 230, Chemnitz 75 Mitglieder. Im Ostfranken begegnet der Gedanke der Zwangsinnung Widerständen. Die Vorzüge der Zwangsinnung wurden vom Redner eingehend dargelegt und gezeigt, in welcher Weise der Verband mit Erfolg den Innungen und Einzelinnungen ihre wirtschaftliche Lage in der Inflationszeit und erst recht nachher zu erleichtern verstanden hat. Der guten Hochausbildung des Nachwuchses in praktischer und theoretischer Hinsicht widmete der Redner längere Ausführungen. Protest erhoben wurde dagegen, dass General-Unternehmer alle Anträge an sich zu reihen versuchen und den Handwerker zum Vornarbeiter herabreden. Wegen die Landesleistungsstelle Sächsisches Heim wandte man sich, weil sie Materialhandel treibt. Der Abbau der Wohnungswirtschaft wurde gefordert, weil sie den gesamten Baumarkt als Arbeitsfeld ausschaltet. Die Mietlosteuer verurteilte man als Mittel zur Verewigung des Wohnungslands. Gemeinwirtschaft, Sozialisierung und Kommunalisierung wurde als schadenbringend abgelehnt. Bauerngenossenschaften des Schlosserhandwerks sollen Störung geben zur Sicherung der Existenz und gegenüber dem Großkapital. Wegen weiterer Herabdrückung des Handwerks wurde pro-

testiert und tatkräftige Mitarbeit aller zum Schutz der handwerklichen Interessen gefordert. Entschließungen in obigem Sinne wurden dazu gefasst.

\* Ein Vortrag Franke-Wipps betonte die Wichtigkeit des Genossenschaftswesens für das Handwerk und forderte in dieser Richtung Zusammenchluss. Organisation in gemeinsamen Innungen oder Spezialorganisationen (Metallarbeiter)? Diese Frage wurde von Kubis-Costebade behandelt. Der Redner erkannte die Notwendigkeit der Sonderorganisationen an. In der Bearbeitung dieser Frage sollen die Spartenverbände Hand in Hand arbeiten. Der Kreisligist für das sächsische Handwerk hat sich günstig entwickelt. Fuß- und Rad- und Eisen-Werkeln sprachen über Nachblatt und Fachschule. Vanisch-Melchen erkannte die Jahresrechnung. Der Verbandsbeitrag wurde auf 6,50 G.-M. festgesetzt. Eine Heizung im Dome endete die Tagung.

### Gin Kommentar zum Impfgesetz.

Gegen den praktischen Rat Dr. med. v. Rießen hatte der Rat zu Dresden eine Strafverfügung erlassen wegen Zu widerhandlung gegen das Impfgesetz. Ein daegegen erhabener Einspruch beim Amtsgericht hatte keinen Erfolg gehabt. Nach den gerichtlichen Feststellungen hat der Angeklagte im November 1921 und dann ein Jahr später durch Ausstellung eines Augenlasses die Befreiung seines eigenen Kindes erreicht. Im Juli 1920 geborenen Kindes von der Amtsgericht erreicht. Am März 1924 wurde er vom Rat aufgefordert, das Augenkind eines amischen Kindes beizubringen oder sein Kind nun mehr impfen zu lassen. Der Angeklagte hat aber weder das eine noch das andere getan, weil er sich nicht dazu für verpflichtet hielt, indem er den Standpunkt vertrat, dass das privatärztliche Befreiungszugestnis Wirkung bis 1925, mindestens aber mit Ende 1924 habe. Das Amtsgericht ist dieser Ansicht jedoch nicht beizutreten und hat bestimmt, dass zweimal eine Impfbefreiung durch Beibringung eines privatärztlichen Attestes möglich sei, die immer nur bis zur nächsten Impfperiode gelte. Eine weitere Befreiung könne nur auf Grund einer Belehrungnahme des zuständigen Impfarates erfolgen. Dagegen richtete sich die Revision des Anklagten. Gerügt wurde die Verletzung von § 2 des Reichsimpfgesetzes und von § 17 der sächsischen Ausführungsverordnung und dabei auf ein Urteil des Landgerichts Hildesheim Bezug genommen, wonach sogar eine dauernde Impfbefreiung durch ein beliebiges privatärztliches Attest herabzulassen werden könnte. Das Oberlandesgericht Dresden hat das Rechtsmittel verworfen und beständig ausgeführt, dass die Behörde jederzeit in Zweifel in die Rechtmäßigkeit des Anklagten. Gerügt wurde die Verletzung von § 2 des Reichsimpfgesetzes und von § 17 der sächsischen Ausführungsverordnung und dabei auf ein Urteil des Landgerichts Hildesheim Bezug genommen, wonach sogar eine dauernde Impfbefreiung durch ein beliebiges privatärztliches Attest herabzulassen werden könnte. Es sei auch undenkbar, dass ein Privatrat, noch dazu, wenn er der Vater des Kindes ist, erklären könnte, aus Gesundheitsgründen Rücksicht müsse die Impfung zehn Jahre oder noch länger unterbleiben, wenn nicht das ganze Impfgesetz illusorisch gemacht werden sollte.

### Witterungsübersicht der Landesswetterwarte vom 3. Juli 8 Uhr morgens

Stationen	Temperatur in °C 0-8 Uhr 12-Uhrzeit	Wind	Wetter- aussicht	Witterungs- verlauf	Temperatur Z. verg. Nacht	Temperatur d. gestr. Endes	Wind Zeit Zeile
Dresden	+20 WSW 2	halbedeckt	wolzig	+18 +15	+25 +24	0.0	—
Wernsdorf	+19 SW 2	3	wolzig	—	—	—	—
Bockum	+20 SSW 2	2	wolzig	+17	—	—	—
Berlin	+20 SSW 2	4	bedeckt	Regen	+14 +15	+24 +20	3
Hamburg	+15 SW 2	4	bedeckt	Regen	+14 +15	+24 +20	6
Sonneberg	-17 WSW 1	2	bedeckt	Regen	+14 +15	+24 +20	6
Dansig	+19 SSO 2	2	bedeckt	Regen	+12 +13	+23 +22	3
Metel	+19 SSW 2	3	halbedeckt	Regen	+12 +13	+23 +22	6
Bachen	+14 S 1	3 bed. u. Regen	wolzig	+12 +13	+23 +22	0.6	—
Magdeburg	+19 SW 1	1	wolzig	Regen	+12 +13	+22 +21	—
Brieselau	+20 OSO 2	2	halbedeckt	wolzig	+12 +13	+22 +21	1
Frankf. a. M.	+16 SW 2	2	Regen	+14 +15	+23 +22	1	—
München	+10 W 5	5 bedeckt	Regen	+9 +8	+17 +16	0.3 1	—
Düsseldorf	+8 SW 7	7 Regen	Regen	+8 +7	+17 +16	1	—
Brocken	+10 W 5	5 bedeckt	Regen	+9 +8	+17 +16	1	—
Dresden-B.	Sonnencheinbad am 2. Juli: 11,3 Stunden. Wiedergabe Temperatur am Erdoden in vergang. Nacht + 14,4.						

**Luftdruckvergleich über Europa.**  
Depression unter 730 Millimeter nördlich von Schottland; hoher Druck über 700 Millimeter östlich Polens, Schwarz-Meer-Gebiet; über 700 Millimeter nördlich von Skandinavien.

**Wetterlage.**  
Die Depression bei England hat sich außerordentlich verstieft. Mit kräftigen Randbildungen greift sie weit in das europäische Festland ein und erzeugt hier ein ausgedehntes Schlechteinwettergebiet. Die heute vormitig 8 Uhr im Rheingebiet gelegene Regenzone wird unter Gebiet vorwährend bald erreichen.

**Wettervorhersage.**  
Übergang zu unruhiger und unbeständiger Witterung; Regenfälle; vereinzelt Gewittererscheinungen nicht ausgeschlossen; Temperaturrückgang; Südwestlich bis nordöstlich, zeitweise böige Winde.

**Flugwetter über Sachsen.**  
Regenfront mit Bewölkungen vom Rheingebiet vorwärts fortstreitend.

### Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Elbe zuw.	Wio- dran-	Zung- dran-	Wies- dran-	Par- dran-	Me- dran-	Wiss- dran-	Dresden
2. Juli	—	+16	—	+16	—	+56	+74	+20
3. Juli	—	+10	—	+10	—	+56	+74	+20

nicht aufgehoben wurde, unmöglich gemacht worden. Um sie trotzdem abheben zu können, bat die Düsseldorfer Künstler- und Bildhauer, wie uns unser Berichterstatter meldet, einer Einladung der Stadt Köln Folge geleistet, in den Westhallen am rechten Rheinufer die Ausstellung abzuhalten. Die nötigen Schritte werden sofort unternommen werden.

\* **Grandsteinlegung der bulgarischen Universität.** In Sofia legte der König Boris den Grundstein zum Gebäude der bulgarischen Universität. Die Mittel zum Bau der Universität haben zwei Brüder, namens Georgi, gespendet, nach denen die Universität benannt werden soll.</



**Serena.**

Bon Eric Ebenstein.

Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W. 30.  
(Nachdruck verboten.) (42. Fortsetzung.)

"Und mein Bruder? Er ist doch... auch Ihr Verlobter!"

"Überlassen Sie die Auseinandersetzung mit ihm ruhig mir, ich werde alles in geeigneter Weise ordnen — nur brauche ich dazu Zeit. Uebrigens bestand nie eine Verlobung zwischen mir und Ihrem Bruder außer in seiner — Einbildung."

"Sie haben ihn doch geliebt!"

"Ich? Niemals! Ich hatte Kleid mit seiner östlichen Schönheit — das ist alles. Darf ich nun um ihr Ehrenwort bitten?"

Satoro zögerte. Obwohl ihm die Entdeckung, die er eben gemacht, einen schweren Stein von der Brust genommen und er es im Grunde nur als Glück für Yeo auffah, daß alles so gekommen, war er doch nicht sicher, ob es seine Bruderpflicht nicht erforderte, Yeo von dem Vorgesetzten zu verständigen.

Gredegild runzelte die Stirn.

"Warum zögern Sie, Herr Dozent? Sie dachte doch, Sie seien als Akademiker ein Gentleman?"

Er zuckte zusammen, sagte aber dennoch: "Wenn mein Bruder es zufällig erfährt, müßte es ihn ins Herz treffen, denn er liebt Sie wahr und tief..."

"Das weiß ich. Eben deshalb will ich selbst es ihm so schonend als möglich mitteilen. Von mir allein wird er ertragen, was ihm aus jedem anderen Munde unerträglich wäre."

"Und Sie tun es bald, nicht wahr? Nur unter dieser Voraussetzung kann ich Ihnen mein Ehrenwort, zu schwelen,

geben."

Selbstverständlich. Ich werde ihm morgen früh schreiben," antwortete Gredegild, ohne mit einer Wimper zu zucken, obwohl sie natürlich gar nicht daran dachte, es zu tun.

Im Gegentheil. Es war ihr eben jetzt während der Unterredung mit Albert Satoro ein glänzender Einfall gekommen, wie sie Yeo bis über den Sonnabend hinaus ganz sicher fernhalten könnte. Gredegild wollte ihm schreiben, daß sie den Wunsch habe, sich einmal eingehend mit ihm über die Zukunft auszusprechen, daß dies aber hier, wie er ja wisse, nicht ganz möglich sei, weshalb sie sich entschlossen habe, nach Frankfurt zu kommen. Sie befahl dort entfernte Verwandte ihres verstorbenen Vaters, das wußte Yeo. Es mußte ihm also ganz glaubwürdig erscheinen, wenn sie schrieb, sie würde auf diesem Wege eben jene Verwandten für ein paar Tage besuchen. Und zwar würde sie schon Anfang nächster Woche kommen...

Der Einfall schien ihr glänzend. Wenn Yeo Satoro sie in Frankfurt erwartete, würde er natürlich nicht daran denken, sie hier aufzutischen, wie er immer drohte. Dann war sie über die kritische Zeit ganz sicher. Und nochher schickte man ihm eben die Vermählungsangeige mit einem netten Begleitschreiben, in dem man ihm die nötigen Erklärungen gab...

Natürlich würde es für ihn ein Sturz aus Himmelsthöhen sein.

"Aber solche Sturze kurierten am sichersten von östlichen Seidenhöfen," dachte Gredegild philosophisch.

Richard Königsmüller wanderte langsam durch die nächtlichen Straßen dem Erkerhaus am Marktplatz zu. Die frühe Nachtsucht hatte sein erhitztes Blut rasch abgeführt, den verliebten Rausch verweht. — Immer wieder sagte er sich vor: "Sonnabend wird sie dein Weib! Endlich... endlich! Und dann wird alles gut sein!"

Aber die tolle Freude, die er noch eine Woche zuvor über diese Tatsache empfunden hätte, wollte sich nicht einfetten. Im Gegenteil. Weder, wie schon öfter, ergriß ihn eine Art Enttäuschung bei dem Gedanken. Denn erst jetzt kam ihm zum Bewußtsein, daß er im Grunde der Sieger war. Nicht sein Wille hatte sich behauptet, sondern der Gredegilds. Heimlich, lang- und langlos würde er zum Traualtar schleichen, und kleine Freunde und Bekannte würden erst nachträglich davon erfahren. Und würden sich wundern und es nicht begreifen, daß er sie an seinem Ehrentag nicht um sie gewollt hätte. Anders, ganz anders hatte er sich seine Heirat eingedacht.

Königsmüller beschleunigte den Schritt, erreichte sein Haus und schloß auf. Bei der Mutter war noch Licht. Das war gut, da konnte er noch auf ein Viertelstündchen zu ihr gehen und gleich alles Rötige wegen der nur so nahe bevorstehenden Hochzeit mit ihr besprechen. Die alte Frau war sehr bestürzt über die Nachricht, die der Sohn ihr brachte, obwohl sie es noch Kräften vor ihm zu verborgen suchte.

So bald schon! In knapp fünf Tagen...! Und sie hatte in legendinem Winkel ihres Herzens immer noch ein dunkles Hoffnungsgenähe, daß er schließlich werden würde — ehe die Tore hinter ihm aufstießen.

## 27. Kapitel.

Um nächsten Vormittag, als Gredegild zu ihrer Schneidern ging, um die Fertigstellung wenigstens der allernotwendigsten Kleider zu beschleunigen, begegnete ihr am Marktplatz Direktor Herrlinger, der wieder einmal für ein paar Tage aus seiner selbstgewählten "Verbannung" in Wartenegg zur Stadt gekommen war. Sein Auge leuchtete freudig auf, als er Gredegild erblickte, denn er hatte soeben an sie gedacht. Nur bat er, sie ein Stück Weges begleiten zu dürfen. Gredegild hatte nichts dagegen. Die Schneiderin wohnte ziemlich entfernt in einer Vorstadtstraße, und es war immerhin kurzweiliger, den langen Weg zu zweien zurückzulegen als allein.

Außerdem war Herrlinger, der Wit und Humor besaß, ein unterhalternder Gesellschaftsgeber.

Gegenwärtig befand er sich, wie er Gredegild gekannt, in Galgenhumorstimmung.

Sein Sohn hatte vor kurzem geheiratet und mit der Schwiegertochter verstand er sich gar nicht. "Sie ist eine Prinzessin vom Geldblatt, anmaßend und falt wie ein Eis zapfen, das ist nicht mein Genre bei Frauen..."

Er wohnte deshalb auch lieber im Hotel als bei dem Sohn.

In Wartenegg führte seit zwei Monaten Herrlingers Cousine, Fräulein Luise Vogelsteier, das häusliche Regiment. Indes hatte sie sich dabei durchaus nicht als gutmütige alte Jungfer entpuppt, die nach Herrlingers Grundsatz "Leben und leben lassen" regierte, sondern als bissig, gelang und feinlich. Infolgedessen wechselten die Dienstboten beständig, und darüber litt die gewohnte Ordnung. Gemeinschaftlich um sich zu verbreiten, war Fräulein Vogelsteier nicht gegeben und Gesellschaft mit der Nachbarschaft zu pflegen, erst recht nicht. Sie hatte gleich anfangs ein paar Klatschgeschichten angezettelt und sich dadurch viele Feinde geschaufen. Außerdem stand ihre Gastlichkeit unter dem Zeichen des Geizes und der Unliebenswürdigkeit, was begehrterweise auf niemand angewieht wurde. Die geplanten Museumsräumlichkeiten standen noch im Umbau und würden erst im Herbst fertig werden. Herrlinger konnte sich also gegenwärtig auch mit dem Ausstellen seiner Sammlungen noch nicht die Zeit vertreiben. Aus all diesen Gründen langweilte er sich und fühlte sich äußerst unsicher auf seinem Landgut.

"Denn im Grunde ist Natur nur schön, wenn man sie mit anderen genieht," erklärte er. "So allein bedeutet sie, mir wenigstens, bloß törichte Langeweile!"

Nun hatte er den Entschluß gefaßt, nach der Stadt zu fahren und sich — eine Frau zu suchen, die sein Leben wieder eine erträgliche Basis stelle oder vielmehr es zum Fortsetzen gestalte, wie er schwärmerisch sagte.

Sie sollte es gut haben bei ihm: Er wolle ihr ein Palais hier in der Stadt bauen, das seine gleichen Fuchs und Wartenegg sollte nur als Sommeraufenthaltsort gelten. Auch ein eigenes Auto sollte sie bekommen und überhaupt alles, was sie sich wünsche. Nur ein wenig neu müsse sie dafür zu ihm sein, daß er sich nicht mehr so arm und verlassen vorkomme...

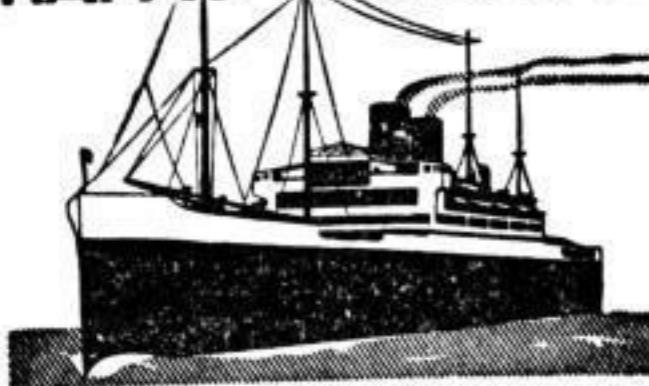
"Nun, und haben Sie die Frau, der Sie all dies zu hören legen wollen, bereit gefunden?" fragte Gredegild ein wenig spöttisch, nachdem er ihr seine Pläne ausführlich auseinandergelegt hatte.

"Vielleicht! Ich dachte dabei nämlich an Sie, Fräulein Korab. Ja... an Sie in erster Linie!"

Sie lachte hell auf.

"Oh... an mich? Welche Ehre! Darf ich fragen, wie gerade ich dazu komme?"

(Fortsetzung folgt)

**HAPAG-HARRIMAN**HAMBURG-AMERIKA LINIE  
UNITED AMERICAN LINES  
(HARRIMAN LINE)REGELMÄSSIGE ABFAHRTEN DER  
ERSTKLASSIGEN  
PASSAGIERDAMPFER  
ALBERT BALLIN, DEUTSCHLAND, RESOLUTE,  
RELIANCE

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland, Resolute, Reliance

Albert Ballin, Deutschland